

# General-Anzeiger

Halbesches Tageblatt.

Halbesche Postzeitung.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 2869 Bkt. 1.80 pro Quart. frei. Halbesche Postzeitung gratis. Halbesche Postzeitung 20 Pf. Halbesche Postzeitung 20 Pf. Halbesche Postzeitung 20 Pf.

für Halle und den Saalkreis.  
Zweites Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dreiflüßstraße, Zimmer 2.  
Erscheinung: 4-6 Uhr Nachmittag.  
Für Abgabe unvollständiger Sendungen keine Verantwortlichkeit.  
Druck und Verlag von H. Schulz in Halle a. S.  
— Fernsprecher 812. —

**Haupt-Expeditoren:**  
Georg Kricheldorf Nr. 16 (Eingang Dreiflüßstr.).  
Wagen nehmen keine sämtliche Plakate entgegen.  
Erhalten täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

13. Jahrgang.  
Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halbesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

## Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Berlin, 21. Januar.

Auf einer Annahmefest von 15 Abgeordneten wird die Sitzung eröffnet. Am Bundespräsidenten Staatsminister Graf Polakowski. Die Beratung des Entwurfs des Reichsgesetzes des Zensus, Titel Staatsminister, wird fortgesetzt.  
Abg. Prinz Carolath (n. l.) drückt seine Freude darüber aus, daß mit der Anstellung mehrerer Fabrikationsbeamten weiter fortgeschritten worden sei, und wendet sich dem zu der Frage des Universitätsstudiums der Frauen. In der Hauptsache gehe zwar die Frau ins Haus; er wolle feinstufige der sogenannten Emancipation der Frauen das Wort reden. Aber den Frauen dürfe auch der Weg zu einer anderweitigen Erziehung, auf der Grundlage von Universitätsstudium, nicht verweigert werden. Er danke dem Staatsminister dafür, daß derselbe diese Vorkehrungen zu fördern nicht aufgegeben habe, trotz der abweisenden Haltung des preussischen Abgeordnetenaußenw. Nach allerdings geringen Schwierigkeiten zu überwinden wegen der Betätigung der einzelnen Vorleser, welche Subjekte von ihren Vorlesungen auszuweichen. Er hoffe da alles von der Zeit. Ebenso in Bezug auf die Immatrikulation nicht des bloßen Hospitiertes. Um speziell die Vorleser der freien Mediziner zu verzeichnen, stelle er ausdrücklich fest, daß von den zur Zeit in Berlin studierenden Damen, 371 an der Zahl, nur 27 Medizin studierten. Die betreffenden Vorleser bei den Frauen, die nicht mit der Emancipation zu thun haben, mögen die Regierungen, besonders auch die preussischen, jedenfalls fördern.  
Abg. Dipe (n. l.) tritt den realistischen Angriffen des Abg. Koch auf das Zentrum wegen des sozialpolitischen Verhaltens dieser Partei entgegen. Koch trete vor allem dahin, daß das Zentrum „unabhängiger“ Partei sei, in Wirklichkeit könne das Zentrum — nur 100 Mann von Koch — gar nichts ausrichten ohne die Hilfe anderer Parteien. Das Zentrum gebe nur mandatale die Entscheidung! Auch das Verhalten der Wähler, speziell der Güterbesitzer des Bistums in Fulda bezüglich der Gemeindefreie beweise nichts gegen die Arbeiterunabhängigkeit des Zentrums! Und könne man denn Generalitäten, die zu den sozialdemokratischen Streikführern als „neutral“ angesehen? Diese Generalitäten seien heute hauptsächlich nur die Generäle für die Sozialdemokratie.  
Abg. Franke (n. l.) verlangt Versicherung gegen Unfall auch für die beim Reiten aus Versehen verunglückten Personen und wendet sich dann gegen die Sozialdemokraten. Diese hätten „während der Winterzeit“ darauf gesehen, daß gerade die das Reiten liebenden in Fall gebracht hätten. Katastrophen hätten es die bürgerlichen Parteien seltener gemacht, indem auch diese das Gesetz für nicht den Interessen ihrer Arbeiter dienlich gehalten hätten. Sollte es den Sozialdemokraten gelingen, den Grafen Polakowski von seinem Pläne wegen zu überzeugen, so würden sie der deutschen Arbeiterklasse damit einen sehr wertvollen Dienst leisten. Schließlich meinte er, wenn das preussische Abgeordnetenhaus den Antrag bemerkte, so sei es ihm nicht möglich, die Betriebsleiter auch nur um einen Pfennig zu erhöhen.  
Abg. Wilsch (n. l.) bemerkt demgegenüber, er wolle auf die Kanalvorlage nicht weiter eingehen, aber das Schicksal derselben, gleichwie sie es sei, werde aus die Erklärung seiner Partei zu den Generalitäten im Reichstage jedenfalls nicht zurücklassen. Dieser geht Redner auf die Frage der Fabrikation von Phosphorsäurehydrat ein, speziell mit Bezug auf die Beschäftigung in Siedehütten. Einige neuen Gesetzes darüber würde es gar nicht bedürfen, wozu nur die Regierung in Meinungen die betreffenden Betriebsleiter insoweit betrifft der Hausindustrie strenger zur Durchsicht herangezogen werden.  
Abg. Rath Schuler (n. l.) in Rede, daß die Vorschriften von 1894 zur Bekämpfung der hausindustriellen Fabrikation von Phosphorsäurehydrat in Siedehütten wegen ungenügender Generalschutz nicht durchgeführt würden.  
Abg. Schwarz (n. l.) (n. l.) bemängelt die Arbeiterunabhängigkeit, die vielfach bei den großen Betrieben beobachtet sei, aber die kleinen schwer schädliche. Auch die Erzeugung des Maximalarbeitsgesetzes

eine beherrschende Vorordnung gerät, wonach die Kosten zu bestimmet werden sollen, daß sie in keinem wesentlichen Übermaß zu dem Objekt des Beschäftigten liegen.  
Abg. Reich (n. l.) Die Obererzeugungsmacht spielt sich mit diesem Verfahren als eine höhere Instanz für die Zulassung auf. Ob ein Bezug vor dem Gesetz, bei dem die Sache schwebt, oder formalistisch an seinem Wohlstand veranlassen werden soll, hängt lediglich von dem Ermessen des Richters ab.  
Sein Etat der Fortbewahrung regt Abg. v. Röllchen (n. l.) die Veränderung der Staatsarbeiten gegen Maßstab an.  
Oberlandespräsident Donner erwidert, daß die Regierung eine solche Veränderung nicht beabsichtigt, sondern zunächst weitere Vorkehrungen gegenüber dem Maßstab zu treffen gedenke.  
Abg. v. Helmberg (n. l.) wünscht Abgabe billigen Holzes an die minder bemittelten Klassen der Bevölkerung.  
Abg. Fr. v. Wangenheim (n. l.) tritt für Verbesserung der staatlichen Forstbestände ein, ebenso die Abg. Hofmann, Falkenhagen und Götzen (n. l.)  
Abg. Rath Lehmann (n. l.) bittet bringen, nicht von Neuem die Bewegung für Gehaltserhöhung in die Besamungsfähigkeit zu tragen. Die Gehaltsaufhebung sei abgeschlossen.  
Abg. Dr. Dietrich (n. l.) bittet, eine genauere Statistik über Beschäftigung, Löhne, Umsätze der in den staatlichen Forsten beschäftigten Arbeiter dem Hause mitzuteilen, da diese Mitteilungen von großer Bedeutung für die in Privatbetrieben beschäftigten Arbeiter sein müßten.  
Abg. Rath Donner: Es soll diesen Wünschen, soweit es möglich ist, entsprochen werden.  
Sein Etat der Lotterieverwaltung bringt Abg. Dr. Wendt (n. l.) die Forderung nach einer Reichssteuerung vor, um den in auch von der Regierung angeordneten Lebensversicherungen der Lebensversicherung mit Kosten verbundene Lotterien vorzubeugen.  
Abg. Rath Lehmann beantragt, daß es nicht gelungen ist, den Schutz der Reichsgerichtsgegenstände der Landesverwaltung zu erlangen. Die Veranlassung der mittleren Gewinne bei der Kassenlotterie war unermesslich, wozu der hohe Vorsteher dem Zweck der Veranlassung übernommen worden war.  
Abg. v. Seydewitz (n. l.) bittet, die Zahl der den Kollektoren, die ehemals Offiziere waren, überdies eine Voole von 400 auf 600 pro Person zu erhöhen.  
Abg. Rath Dombold: Bei allem Wohlwollen für die ehemaligen Offiziere kann die Landesverwaltung die Erfüllung dieses Wunsches nicht in Aussicht stellen. Eine Kollekte bringt heute dem Jahrbuch neben letzter Offiziersposten jährlich 2 bis 3000 Tfl. ein.  
Abg. Pfeil (n. l.) erklärt sich für eine Pension gegen die Lotterie, weil er sie für annehmlich hält. Bei der günstigen Finanzlage könne und müsse man auf solche Einnehmungen verzichten.  
Abg. Graf Limburg (n. l.) hofft, daß die Genehmigung zu einer Berliner Schloßplatz-Erweiterungslotterie nicht erlitte werden wird. Es bedürfe die Errichtung an die Schloßplatzlotterie beim Anblick des Kaiser Wilhelm-Denkmal nicht annehmlich.  
Sein Etat der Verhandlung spricht  
Abg. v. Geyern (n. l.) gegen den Verkauf deutscher Reichsanleihe in Amerika.  
Abg. Dr. Wendt (n. l.) hält diese Maßregel für notwendig.  
Abg. Dr. Friedberg (n. l.) findet nichts Bedeutsames in dem Verkauf.  
Abg. Dr. Reichmann beantragt, daß die Deutungen, die anlässlich des Reichsanleihe geschäftlich, in größerer Zahl veröffentlicht werden müßten, um den vorübergehenden Beschäftigten in der Veranlassung zu verhüten.  
Abg. Rath Lehmann stellt eine Nachprüfung in Aussicht.  
Hierauf verlegt sich das Haus. Dienstag: Hoyt und Domänenrat.

## Preussischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)  
Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Januar.

Präsident v. Förster erwidert und erhält den Auftrag, dem König zu dessen Geburtstag die Glückwünsche des Hauses auszusprechen. Nach Erzielung einiger Redensarten tritt das Haus in die zweite Beratung des Etats ein. Mehrere kleinere Etats werden debattiert genehmigt. Beim Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten bemängelt  
Abg. Krause (n. l.) daß die Hamburg-Amerikanische auf der Partei Ausweisung ihrer Aufnahmigung zum übermäßigem größeren Teil in englischer Sprache ausgab.  
Abg. Dr. Neuwald (n. l.) schlägt sich dieser Beschwerde an und weist darauf hin, daß das Kaiserreich deutscher Schiffslinien meist in englischer Sprache abgefaßt seien.  
Beim Etat der Obererzeugungsmacht bringt  
Abg. Fr. v. Gnapthan (n. l.) einen Fall zur Sprache, in welchem einem Berliner Richter die Kosten für die Ladung eines Leuges auferlegt wurden, weil dieser von Eisenbahnen nach Berlin geladen war. Das sei ein unangenehmer Vorfall.  
Abg. Rath Hoffmann: Das juristische Verhalten des Richters steht für die Obererzeugungsmacht nicht in Frage, sie hat nur den Verfall gegen

er der rechtmäßige Sohn Joachim's sei — aber die Beweise fehlten, und selbst die Bemühungen seitens der Verwandtschaft erfolglos resultierten.  
Dieser Sachlage gegenüber, und ohne jede Kenntnis über Graf's Personeneigenschaft, hatte der Hauptmann Graffstein sich zu einer jähwiegenden Resignation entschließen müssen, die aber dennoch sehr schwer auf seinem Gemüth lastete.  
Maria's kranke, hypothetische Personeneigenschaft fand für den freudlosen Mann bei ihren Begagnungen immer einen indirekten Trost. Sie wußte ihm mit dem Ansehen voller Harmlosigkeit bald dies, bald jenes aus Tante Luise's Weisen zu erzählen, die mit Etella bald nach der Beerdigung des Barons von Luckner nach dem Süden gereist war. Tante Luise konnte in ihrer dankbaren Freude über Etella's ganz verändertes Wesen sich nicht genug thun, Liebes und Gutes von ihr zu berichten, und daß endlich die Zeit und all die Schönheit der Fremde auch den gequälten Lebensmuth der jungen Frau wieder zu heben begonnen habe.  
Aber nie eine Silbe, die verathen hätte, ob Etella jetzt endlich des treuen Mannes Liebe würdigen konnte.  
„Wird sie denn nicht endlich wiederkommen und das reizende Heim besuchen, das Sie ihr eingerichtete haben?“ fragte die Fürstin ihren Leibarzt.  
Und dann setzte sie leise — fast schüchtern hinzu: „Der arme Graffstein sehnt sich so nach ihr!“  
„Sie hat eine richtige Frau — sie verliert ihre Fehler, aber nie ihre Schwächen!“ dachte er. Und das Heirathstüßchen war nun einmal, trotz der tüllen Erfahrung mit Etella und Luckner, mehr als je ihrer Passion — denn: „Ich habe viel an ihr gutzumuthen!“ sagte die lebenswichtige hohe Frau fast beiläufig.  
Doktor von Hammer küßte ihre Hand. Er war, sei es Maria neben sich hatte, ein ganz anderer Mensch. Und daß sie zu dieser Partie so gar nichts hätte thun können, war der große Kummer der Fürstin.

## Am gleißendes Gold.

Roman von D. Gabelius.

(Fortsetzung aus Schluss.)  
Sie bahnten ihn ganz still und lautlos in seinem Zimmer auf; noch immer ahnte die Gattin nichts — ein Unwohlsein hielt sie an das Zimmer gefesselt, und Maria leistete ihr Gesellschaft.  
Aber nun mußte es sein — jetzt war der Augenblick nicht länger aufzuschieben.  
Und doch — es gab noch ein dringenderes Geschäft. Graf von Stein erinnerte daran. Der Erbe des Majorats — ein armer junger Leutnant der Infanterie, in einer preussischen Garnison an der Grenze stationiert — mußte benachrichtigt werden.  
Graf von Stein übernahm auf Hammer's Bitte dies Geschäft. Dann erst konnte er gehen, Etella das Schreckliche mitzutheilen.  
Welches Wiedersehen in tiefer Nacht!  
Diese Hünengestalt starr und bleich — auf geheimen Wegen geschimpft vom Leben zum Tode gebracht!  
Etella weinte und schrie nicht. Die schwere Erschütterung der Seele beugte sie nur bis in den Staub, und alles, was sie denken konnte in ihrer unbeschreiblichen Demüthigung des Herzens, war: „Hätte ich ihm eine wahrhaft liebende, würdevoll die Gattin sein können, wäre es vielleicht nicht so weit gekommen!“  
Der Bruder weckte die den Gedanken nicht; aber er seinerseits glaubte auch nicht daran.  
Mochte Etella mit sich selber fertig werden, er war im Verein mit Maria still und liebevoll bemüht, Etella diese schwere Zeit tragen zu helfen.  
Der Erbe war zur Stelle.  
Graf von Stein hatte auf dessen telegraphische Bitte, die Befestigung in angemessener Weise vorzubereiten, für eine stille, würdige Feier ohne Prunk gekonnt — eine Ansicht, die nach

lage der Dinge den vollen Beifall der Standesgenossen fand, denn gegenüber diesen schredlichen und bis jetzt ganz unangefassten Worte wachten natürlich in der ganzen Gegend eine Menge Thatsachen in den Gemüthern der Menschen auf, welchen gegenüber jede profane Besprechung eine Taktlosigkeit gewesen wäre.  
Still und würdig wurde bei Fackellicht die Leiche beigesetzt. Der ganze Adel des Landes war vertreten, und selten wohl mochte den Männern die Thatsache so zu Herzen gehend ergreift sein, als heute ohne große Worte: „Der Mensch fährt dahin wie ein Schatten.“  
Die junge, in tiefer Trauer gehüllte Witwe hatte unter dem Beistand der älteren Damen der Nachbarschaft den Anforderungen ihrer Stellung genügen müssen. Jedes Herz war von Mitleid ergriffen mit der jetzt im allgemeinen Sinne so Beflagenswerthen, die alle diese Herrlichkeit und diesen Reichtum in die Hände des Majoratsbesitzer überantworten mußte, die nichts behalten durfte als ein sehr mäßig dotiertes Witthum. Endlich war auch das vorüber.  
Etella lag in ihres Bruders Armen und schlüftete:  
„Gott sei Dank, daß ich frei werde von allem Geld und Gut — nun werde ich wieder aufstehen lernen.“  
Mehr als ein Jahr war dahingegangen. Doktor von Hammer hatte seine geliebte Maria als seine glückliche Weib in die jetzt nach seinen Plänen ausgebaute Villa geführt und lebte darin ein so beglücktes Leben, wie er es sich nie in seinen kindlichen Träumen ausgesamelt.  
Wenn je eine Wolfe ihren Frieden störte, so geschah das bei jedem Zusammensein mit dem treuen Graffstein, der ernst und still seine Liebe zu Etella im Herzen trug, ohne jemals darüber ein Wort verlaun zu lassen.  
Der Gönner des Ertrinkens war diesen und der süßlichen Mutter immer mehr zur Vertrauensperson geworden; ebenso hatte er sich mit der Familie des Grafen von Stein immer herzlicher angefreundet. Niemand bezogweinte noch, daß

## Politische Hebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Januar. (Schlachrichten.) Von Meldung aus Opatowitz wurde Kaiser Wilhelm's ferns Schmitting einen Spaziergang mit dem Prinzen von Wales und den Prinzen von Cameroun und



Aus der Umgebung.

Verleumdung, 22. Januar. (Goldener Hofgärt.) Das Kumpfermeister'sche Hofgärtner'sche Ehepaar...
Gefahren, 21. Januar. (Feuer.) Heute Nachmittag gegen 3 Uhr brach in dem Hause des Bergmanns Ernst Gehardt...
Gefahren, 21. Januar. (Verleumdung.) - Seiberge zur Heimath...
Verleumdung, 20. Januar. (Verleumdung.) In letzter Zeit ist es allgemein bekannt, daß Vollwaisungen und uneheliche Personen...

Wittmoß, 22. Januar. (Verleumdung.) In letzter Zeit ist es allgemein bekannt, daß Vollwaisungen und uneheliche Personen von der Welt abgehoben werden...
Verleumdung, 20. Januar. (Verleumdung.) In letzter Zeit ist es allgemein bekannt, daß Vollwaisungen und uneheliche Personen von der Welt abgehoben werden...
Verleumdung, 20. Januar. (Verleumdung.) In letzter Zeit ist es allgemein bekannt, daß Vollwaisungen und uneheliche Personen von der Welt abgehoben werden...

Stadtschauspiel Halle N.: Aufgehoben (21. Januar): Der Ammermann Otto Schumann und Maria Schmidt...
Stadtschauspiel Halle N.: Aufgehoben (21. Januar): Der Ammermann Otto Schumann und Maria Schmidt...
Stadtschauspiel Halle N.: Aufgehoben (21. Januar): Der Ammermann Otto Schumann und Maria Schmidt...

Lokales.

Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...

Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...

Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...

Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...

Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...

Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...
Verleumdung, 20. Januar. (Ruffische Militär.) Die hiesige Firma Überlag hatte in Kiew einen Schornstein zu bauen...

Wratzke & Steiger, Hof-Juweliere und Edelschmiede. Geräte und Schmuck in neuzeltlicher Styl. Reichardt's Messerschneide. Jünger ermahnen sich meist nicht auf den jungen Geschlecht...

# Inventur-Ausverkauf.

**Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend**

## 3 Seiden-Stoffe

extra billige Spezialtage für

schwarz, weiß und farbig, für Kleider und Blusen.

Für diese 3 Tage wird das gesammte Seidenlager nochmals im Preise herabgesetzt und zum Theil weit unter Einkauf verkauft.

Streng reelle Bedienung.

# M. Schneider,

Leipzigerstrasse 94.

Auf meine Schaufenster-Auslagen mache ich ganz besonders aufmerksam.

Reines  
**Schweine-Schmalz,**  
1 Pfund 45 Pfg.

Felne frische  
**Tafel-Butter**  
Rittergut Wiesaw  
Stück 56 Pfg.  
**F. H. Krause.**  
7 Geschäfte.

Gesunde  
grosse  
**Eier,**  
1 Mandel 85 Pfg.

Hilfe bei Stuhlf. Hagen, Burg, Bismarcker Weg 12.  
Güte  
Berl. geidl.  
Glanz-  
Plätten mit langem Griff,  
hart vermiselt, garantiert nicht  
fengend. Glüh-  
folien f. Plätten  
a. 30 u. 35 4.  
Glühstoffplätten  
3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
Gustav Rensch, Polstr. 9/10.  
Wagazin für Haus- und Küchengeräthe.

**Hallesches Kohlenwerk**  
an der Deffauer Schanze, — zwischen Halle und Wörlitz,  
Telephon 782, — Brüderstraße 11, liefert  
**Prima Briquets**  
von bestem Steinkohle frei Gehalt Halle u. Forst 70 Pfg. pro Ctr. und  
„Knickkohlen“ jedes Quantum ab Grube an Private frei Gehalt zu civilen  
Preisen. Bestellungen werden außer Brüderstr. 11 auch bei Herrn Hermann  
Lippert, Böckstr. 8, nahe Meißner, Telephon 621, sowie bei Herrn Reinhold  
Kretschmann in Bruchfeld entgegen genommen. Die Direktion.

Patente besorgt und ver-  
werthet  
gut und schnell  
**B. Reichhold, Ingenieur,**  
Berlin NW, Luisenstr. 24.  
Vertreter für Halle a. S.:  
**R. Uhlmann, Sternstrasse 6a.**  
Auskunft kostenlos.  
**Butter, Mastgefäßgel.**  
10 Pfd.-Collie frische Schmalz, Naturbutter  
Nr. 5, 75, 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. reinen  
Dienentong Nr. 5, —, 6 Pfd.-Collie frische  
Butter Nr. 3, 40, Mastgefäßgel, frisch ge-  
schlächter, jung u. fett, je 10 Pfd.-Collie, 1  
Schmalz od. Bratung mit Öle Nr. 4, 40,  
3—5 fette Ölen, Bouqueten od. Bratfetten  
Nr. 4, 60, 1 fet gemästeten Zerkohln, 10 Pfd.-  
Collie Nr. 5, 90, 2 Probe halb Gefäßgel u.  
halb Butter od. Önlng Nr. 5, — verleihe  
alles franco. T. Jawetz, Burgstr. 4, via Berlin

Einen Vorken etwas trübe gewordener  
**ächter Schweizer Stickereien**  
ohne Apprêt,  
Handarbeit vollständig erziehend, verkaufe ich in Stücken von 4, 20 Mr.  
während kurzer Zeit zu wesentlich reduzierten Preisen  
aus; auch mache ich auf eine Partie  
**Stickerei-Reste,**  
für Unterröde und Beinkleider geeignet, zu sehr billigen  
Preisen aufmerksam.  
**Ida Böttger Nachf.,**  
Gr. Steinstraße 9.

**Narrenkappen**  
in d. geschmackvollsten Ausführung, billige  
Preise. Vier-Eden etc., Exact-Deforation.  
Reinmaterialie erhalten bei Kauf von Kappen  
Deforation gratis geliefen. Wiederverkäufern  
und Vereinen billige Preise.  
Albert Gasper, Kellingstraße 8,  
Cartonnagen- u. Pappschneiderei, Fabrik für carnivalist. Kopfbedeckung.  
Bänder auf Verhamt besorgt direkt,  
Vorschub zu jeder Tageszeit  
A. Vollmer, Graleweg 11, L.  
Wäsche zum Plätten wird ange-  
nommen.  
Hrau Thum, Robert Franzstr. 2.

Die Herren  
**Malermeister**  
werden gebeten, zur Besprechung über Gesamteinkäufe, sowie über Lösung des so  
wichtigen Gemeininteresses am  
Mittwoch den 23. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr  
im „Kulmbacher Hof“, Gr. Kirchstr. 55 sich recht zahlreich einzufinden.  
Halle a. S., den 21. Januar 1901.  
Mit folgentlichem Gruß  
Die Kommission.

**Das französische  
Unterrichtsministerium**  
hat die Belehrung der Schuljugend über die Gefahren des Alkoholismus als Unterrichtsgegenstand eingeführt.  
Diese Maßregel ist bedingt durch die unermesslichen Schäden, welche der Alkoholgenuß der Volkswirtschaft zufügt.  
**Was in Frankreich recht ist, ist in Deutschland billig!**  
Wärdien alle einflussreichen Kreise dahin wirken, daß die heranwachsende Jugend gemüßt wird, „Stärkung und  
Anregung“ im Kaffee zu suchen; das ist das beste Mittel, um den Alkohol-Genuss zurückzubringen. Freilich  
eignet sich dazu nur ein bei dauerndem Genuss bestimmlicher, d. h. ein (schar) entölteter Kaffee  
**Reichardt's doppelt entölteter Kakaos sind geschaffen,  
Gemeingut des deutschen Volks zu werden.**  
Direkter Versand an Private zu Fabrikpreisen:  
**Kakao-Compagnie  
Theodor Reichardt**  
fabrik: Hamburg-Wandsbek.  
Halle a. S., Schillerstrasse 57 part.,  
Tel.: 2220.  
Sandverkauf, Postverkauf, Lieferung frei Haus von  
H. L. — aufwärts, nach den Vororten von H. 2. — an  
gegen Baiss bei Ablieferung.

Sehr sattsreiche  
**süsse Apfelsinen,**  
Dtl. 80 Pfg. u. 1 ML. ganze u. halbe Kisten sehr billig.  
Prachtvolle getrocknete Birnen, Pfd. 70, Äpfel, Pfg. 80 Pfg.  
Catharinenpflaumen, Pfd. 50, 60, Aprikosen, Pfd.  
80 Pfg., Prunellen, Pfd. 70 Pfg., Maronen, Pfd. 85 Pfg.,  
Teltower Rüben, Magdeburger Kohl.  
**Zarte Rennthier-Rücken und -Keulen,**  
letztere auch getheilt.  
Feinste Steyrische Puter und Hennen, Pfd. 80 u. 85 Pfg.  
Unsere vorzüglichsten  
**Gemüse- u. Früchte-Conserven**  
sind ausserordentlich billig.  
Bei Mehrabnahme Rabatt.  
**Pettol & Broskowski.**

die in unserer Fabrik täglich entstehen, geben, um damit zu räumen,  
spottbillig ab.  
Muster davon sofort franco.  
**Lehmann & Assmy,**  
Tuchfabrik,  
**Spremberg L.**  
Einzige Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an Privat-  
leute versendet.  
Schneidermeister, die von uns bezogene Stoffe gern ver-  
arbeiten, weisen an jedem grösseren Platze nach.